

# Die Braune Hundezecke

Die Braune Hundezecke ist rund um die Mittelmeerküste und nördlich bis Höhe Tessin verbreitet. Vereinzelt wird sie von dort mit Hunden nach Nordeuropa eingeschleppt. Hier kann sie sich im Gegensatz zu den einheimischen Zecken in unseren verhältnismässig trockenen Wohnräumen festsetzen und auch vermehren. Im Freien überlebt sie unsere kalten Winter nicht. Bei Massenvermehrung oder bei Abwesenheit der Hunde kann sie auch Menschen und andere Haustiere befallen. Sie kann Krankheiten übertragen. Bei Befall ist eine professionelle Schädlingsbekämpfung empfehlenswert.

## Aussehen

Die Braune Hundezecke (*Rhipicephalus sanguineus*) hat einen rötlichbraun gefärbten Körper und ist nüchtern etwa 3,5 mm gross. Weibchen können vollgesogen bis zu 12 mm lang werden. Sie haben einen blass braunen Hinterleib. Die Männchen saugen nur ganz kurz Blut und werden daher kaum grösser als 4 mm. Die ungefärbten Larven und Nymphen (1. und 2. Entwicklungsstadium) sind ca. 0,5 bis 1 mm gross.



Nüchternes Weibchen der Braunen Hundezecke, Foto: Stadt Zürich, UGZ

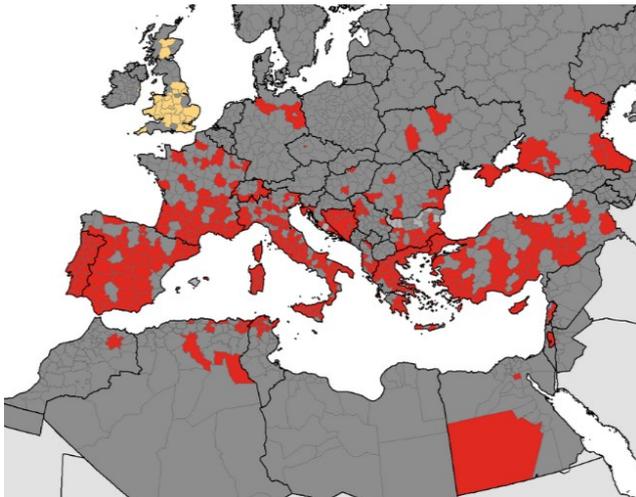
Die Braune Hundezecke ist von unserer häufigsten Zeckenart, dem Holzbock (*Ixodes ricinus*), nur durch eine Fachperson sicher zu unterscheiden. Ein Massenbefall in einer Wohnung kann aber nur von der Braunen Hundezecke stammen.



Links ein Männchen, daneben vollgesogene Nymphen (Jungstadien) und rechts ein vollgesogenes Weibchen der Braunen Hundezecke, Foto: Stadt Zürich, UGZ

## Bedeutung und Lebensweise

Die Braune Hundezecke stammt ursprünglich aus Afrika und ist an warme, trockene Bedingungen angepasst. Von dort hat sie sich nahezu weltweit verbreitet. Sie wurde früher vor allem durch bei Urlaubsreisen mitgeführte Hunde eingeschleppt. Heute jedoch ist sie an vielen Orten in Mitteleuropa etabliert (siehe Karte). Sie kann sich in Wohnungen, Tierheimen und beheizten Zwingern vermehren und zur Plage werden.



Verbreitungsgebiet der Braunen Hundezecke (2021): rot: etabliert, gelb eingeführt. Quelle: European Centre for Disease Prevention and Control, ECDC

Alle Stadien saugen Blut an ihrem Wirt. Bevorzugt sind dies Hunde, wo sich die Nymphen und Larven im Rückenbereich und die ausgewachsenen Zecken an den Ohren und zwischen den Zehen festhaken. In Abwesenheit von Hunden oder bei starkem Befall werden aber auch der Mensch und andere Haustiere wie Vögel, Katzen, Nager und andere Säugetiere befallen. Nach jeder Blutmahlzeit verlässt die Zecke den Wirt, um sich versteckt in Ritzen und Spalten zum nächsten Stadium zu häuten (Larven und Nymphen), oder um Eier abzulegen (Weibchen). Ohne Nahrung kann sie bis zu 8 Monate überleben. Somit kann ein Befall nach einem Wohnungswechsel auch vom Vormieter stammen, wenn dieser einen Hund in der Wohnung gehalten hat.

### Entwicklung

Ein Weibchen legt innert 20 Tagen bis zu 4000 Eier ab, die sie im Freien im Boden, im Innenbereich oder in Hundezwingeren in Spalten und Ritzen versteckt. Die Entwicklungsdauer vom Ei bis zur ausgewachsenen Zecke beträgt unter günstigen Bedingungen etwa zwei Monate. Die Zecke lässt sich nach jeder Blutmahlzeit fallen und häutet sich. Danach muss sie wieder einen Wirt suchen. Wenn sie nicht sofort einen Wirt findet, verlängert dies die Entwicklungszeit.

### Schaden

Die Braune Hundezecke saugt während mehrerer Tage an Tier und Mensch Blut, was sich teilweise in juckenden Stichen äussert. Ausserdem kann sie bei Hunden und beim Menschen Krankheitserreger übertragen.

Bei **Hunden** sind dies:

Der Einzeller *Babesia canis vogeli*. Erreger der milden Form der Babesiose («Hundemalaria»), die sich durch (hohes) Fieber und häufig auch durch wegen Blutarmut blass erscheinende Schleimhäute äussert.

- Der Einzeller *Hepatozoon canis*. Erreger der Hepatozoonose, einer Hundekrankheit, die nur kontrolliert und nicht vollständig geheilt werden kann. Sie äussert sich durch Fieberschübe, Gewichtsabnahme, Lymphknotenschwellungen und häufig auch durch wegen Blutarmut blass erscheinende Schleimhäute.
- Das Bakterium *Ehrlichia canis*. Erreger der Ehrlichiose («Zeckenfieber»), das sich durch wiederkehrendes Fieber, Nasenbluten, schleimig-eitrigen Nasenausfluss, Erbrechen und viele weitere Symptome äussern kann.

Beim **Menschen** ist dies:

Das Bakterium *Rickettsia conorii*. Erreger des Bouton-neuse-Fiebers («Marseille-Fieber»), welches sich durch eine schwarze, eitrige Kruste an der Einstichstelle, hohes Fieber, Muskel- und Gelenkschmerzen, starken Kopfschmerzen und Lichtempfindlichkeit äussert. Ab dem vierten Tag auf der Haut zusätzlich entstehen charakteristische rote Punkte, die allmählich schwarz werden. Die Krankheit kann ohne Behandlung mit Antibiotika zum Tod führen.

Bei Krankheitsverdacht sollten Sie deshalb einen Arzt oder Tierarzt konsultieren.

### Vorbeugung

Hundehalter sollten bei Reisen in warme Länder den Hund bereits im Urlaub vorbeugend behandeln. Suchen Sie Ihren Hund nach Spaziergängen gründlich ab und benutzen Sie Halsbänder oder Spot-on-Präparate um einen Befall zu verhindern. Im Zweifelsfall lassen Sie sich von einem Tierarzt beraten.

### Bekämpfung

Eine Behandlung mit einem Insektizid-Spray oder mit einem Raumvernebler («fogger») reicht nicht, weil die meisten der in kleinsten Ritzen und Spalten versteckten Zecken einen solchen Einsatz überleben. Eine Behandlung durch eine professionelle Schädlingsbekämpfungsfirma ist dringend empfohlen. In der Regel werden dabei Böden, Sockelleisten, Wände, Türschwellen und befallene Möbel mit einem Akarizid behandelt. Im Sommer müssen auch die Aufenthaltsorte des Hundes im Freien berücksichtigt werden.

Entfernen Sie die Zecken an Ihrem Hund mit einer Zeckenzange oder mit einer Pinzette. Bei stärkerem Befall sollten Sie Ihren Hund mit einem geeigneten Mittel vom Tierarzt behandeln.

### Wir helfen Ihnen weiter

Rufen Sie uns an, schicken oder bringen Sie uns die Insekten zur Bestimmung. Unsere Beratung ist kostenlos und nur für Bewohner\*innen der Stadt Zürich. Telefonische Sprechstunden sind Montag bis Freitag, 13.30 bis 14.30 Uhr.

Stadt Zürich  
Umwelt- und Gesundheitsschutz  
Fachstelle Schädlingsprävention  
Eggbühlstrasse 23  
8050 Zürich  
T +41 44 412 28 38  
ugz-schaedlingspraevention@zuerich.ch  
stadt-zuerich.ch/schaedlingspraevention